

Aktualisierte Umwelterklärung

der LWL-Klinik Dortmund
und der Wilfried-Rasch-Klinik

Marsbruchstraße 179
44287 Dortmund

Leni-Rommel-Straße 207
44287 Dortmund

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des kaufmännischen Direktors	3
2.	Vorstellung LWL-Klinik Dortmund	4
3.	Umweltpolitik.....	6
4.	Umweltmanagementsystem.....	7
4.1.	Anwendungsbereich	7
4.2.	Warum machen wir EMAS?.....	7
4.3.	Was sind die wichtigsten Strukturen und Elemente unseres Umweltmanagementsystems?.....	9
4.4.	Wie haben wir die Umsetzung des praktischen Umweltschutzes organisiert?	10
4.5.	Wie werden unsere Mitarbeiter beteiligt?.....	10
5.	Rechtliche Anforderungen	11
6.	Unsere Umweltaspekte	12
6.1.	Bewertung der Umweltaspekte	12
6.2.	Direkte Umweltaspekte: Umweltrelevante Verbrauchsdaten der Jahre 2021 – 2023	14
6.3.	Erläuterung der Datenentwicklung.....	23
6.4.	Indirekte Umweltaspekte	29
7.	Umweltziele und Umweltprogramm	30
8.	Ansprechpartner	31
9.	Gültigkeitserklärung	33

1. Vorwort des kaufmännischen Direktors

Im Namen der Betriebsleitungen und Einrichtungsleitungen des regionalen Netzes Dortmund und Hemer freue ich mich, auf ein erstes erfolgreiches Jahr der Einführung unseres Umweltmanagementsystems zurückzublicken. Die klimapolitischen Ziele des LWLs und der LWL-Kliniken, des regionalen Netzes sind ambitioniert. Aber es ist auch notwendig, dass wir uns unserer klimapolitischen Verantwortung stellen. In unseren LWL-Kliniken werden täglich über 1300 Patientinnen und Patienten von über 2000 Mitarbeitenden behandelt und betreut und der Hebel für klimafreundlicheres Verhalten ist entsprechend groß. Das Gesundheitswesen weltweit verursacht mit 5 % der Gesamtemissionen einen relevanten Fußabdruck. Wir wollen ein Beispiel für nachhaltige Praktiken im deutschen Gesundheitswesen sein, welche fest den Vorgaben der europäischen EMAS-Verordnung folgen. Für das regionale Netz bedeutet die Einführung des Systems eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Rechtssicherheit. Zudem leistet das System einen wichtigen Beitrag im Rahmen des Qualitätsmanagements.

In dieser Umwelterklärung wollen wir für die LWL-Klinik Dortmund und die Wilfried-Rasch-Klinik die umweltrelevanten Themen aufzeigen. Lassen Sie mich, Ihnen einen kurzen Rückblick auf das letzte Jahr geben: Im Jahr 2023 konnten wir in Dortmund Umweltziele und die damit verbundenen Maßnahmen umsetzen, z.B. die Anzahl unserer Photovoltaikanlagen ausbauen und die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorbereiten. In unserem parkähnlichen Gelände sprießen mittlerweile Blumenwiesen für die Artenvielfalt. Ich möchte mich auch bei allen Mitarbeitenden bedanken, die durch ihr hohes Engagement und geändertes Verhalten einen großen Beitrag zur Reduktion der Energieverbräuche beigetragen haben. Zudem wurden weitere, neue Ziele entwickelt, sodass der Anspruch des Systems, die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes, erfüllt wird.

Im Bestreben, unser Engagement für den Umweltschutz weiter zu verstärken, sind wir stolz darauf, wichtige Fortschritte in verschiedenen Bereichen zu erzielen. Die organisationale Verankerung des Themas durch eine Klimaschutzmanagerin und Umweltverantwortliche für unser Netz ist erfolgt. Die freiwillig in den Klimaschutz-AGs der Standorte arbeitenden Mitarbeitenden haben viele neue umsetzbare Ideen generiert. Das Energiedatenmanagement wurde verbreitert, verankert und flächige Energieeinsparmaßnahmen eingeführt. Parallel dazu freuen wir uns, unsere jüngste Verbindung mit der Initiative „Klimaneutrales Krankenhaus“ der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen hervorzuheben. Mit der Unterzeichnung des "Letter of Intent" haben wir den ersten Schritt in Richtung einer greifbaren Strategie gemacht, die in den nächsten Jahren entwickelt werden soll.



Prof. Dr. Jens Bothe
Kaufmännischer Direktor

2. Vorstellung LWL-Klinik Dortmund



Die größte psychiatrische Klinik in Westfalen existiert schon seit 1895. Die heutige LWL-Klinik Dortmund. Im Stadtteil Aplerbeck ist sie gelegen und dort ein wichtiger Arbeitgeber. Die Klinik hat eine bevorzugte Lage in einem attraktiven und weitläufigen Umfeld: Es gibt alten Baumbestand auf einem parkähnlichen Gelände. Die Innenstadt von Dortmund ist nicht weit entfernt und mit der nahen Straßenbahn bequem zu

erreichen. Die LWL-Klinik Dortmund ist ein modernes Gesundheitszentrum für psychische Belastungen und Krisen. Zur LWL-Klinik Dortmund gehören ein Krankenhaus, der LWL-Wohnverbund, das LWL-Pflegezentrum sowie eine Rehabilitationseinrichtung.

Mit über 600 stationären und teilstationären Behandlungsplätzen ist die LWL-Klinik in der Lage, ein differenziertes psychiatrisches, psychotherapeutisches und psychosomatisches Leistungsangebot vorzuhalten. Die Klinik ist in Trägerschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe und für die Versorgung eines großen Teils der Stadt Dortmund und des gesamten Kreises Unna zuständig. Das Einzugs- und Versorgungsgebiet umfasst dabei knapp 1 Millionen Einwohner.

Die LWL-Klinik Dortmund hat in ihrem Versorgungsbereich eine Reihe von Außenstellen, in denen vor Ort in den zu versorgenden Stadtteilen und Kommunen psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen angeboten werden.

Separate Tageskliniken und Ambulanzen gibt es in Dortmund-Brackel und -Aplerbeck, Bergkamen, Lünen und Unna. Rehabilitationsangebote auch in Schwerte und Iserlohn gemacht.

Um der Vielschichtigkeit der oft komplexen Fragen und den vielfältigen, individuellen Problemlagen der Betroffenen optimal gerecht zu werden, arbeiten multi-professionelle Teams von Fachleuten der verschiedenen Berufsgruppen kollegial zusammen. Dazu gehören ärztliches Personal, psychologische Dienste, Pflegekräfte, Fachkräfte aus Sozialdienst, Bewegungstherapie, Physiotherapie, Ergo- und Kunsttherapie und weitere Berufsgruppen. Die unterschiedlichen Sichtweisen der beteiligten Experten ermöglichen und fördern die ganzheitliche Sichtweise und Behandlung.

Bisherige Meilensteine

<p>Biodiversität</p>	<p>Nistkästen für Vögel und Fledermäuse: Installation von Nistkästen zur Förderung der lokalen Vogel- und Fledermauspopulationen, als Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.</p> <p>Wildblumenwiese: Anlage von Wildblumenwiesen, um Bienen und anderen Insekten Nahrung und Lebensraum zu bieten und so die Biodiversität zu stärken.</p> <p>Feuchtbiotop: Schaffung eines Feuchtbiotops als Lebensraum für eine Vielzahl von Wasserpflanzen, Insekten und Amphibien, zur Förderung der lokalen Flora und Fauna.</p> <p>Streuobstwiese: Anpflanzung einer Streuobstwiese mit einer Vielfalt an heimischen Obstbaumsorten, die nicht nur Lebensraum für zahlreiche Tierarten bietet, sondern auch zur Erhaltung alter Obstsorten beiträgt.</p>
<p>Mobilitätsmanagement</p>	<p>E-Bike-Leasing: Angebot eines E-Bike-Leasings, das eine umweltfreundliche, gesunde und flexible Mobilitätslösung für Mitarbeiter darstellt.</p> <p>Fahrradgarage: Bereitstellung sicherer und bequemer Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, um die Fahrradnutzung für den Arbeitsweg zu fördern.</p> <p>Pendlerportal: Entwicklung eines Pendlerportals zur Vernetzung von Mitarbeitern, die gemeinsam zur Arbeit fahren können und designierte Parkplätze haben, was zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls beiträgt.</p>
<p>Photovoltaik</p>	<p>Analyse der Dachflächen: Systematische Bewertung der Dachflächen auf ihre Eignung für Photovoltaikanlagen, um das Potential für erneuerbare Energien zu maximieren.</p> <p>Installation von PV-Anlagen: Umsetzung der Installation von Photovoltaikanlagen auf geeigneten Dachflächen zur Erzeugung nachhaltiger Energie und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.</p>
<p>Mitarbeitendenbeteiligung</p>	<p>Interdisziplinäre Klima-Arbeitsgruppen: Gründung von Klima-Arbeitsgruppen, die Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen wie Technik, Qualitätsmanagement, Pflege, Therapie, Personalrat, Küche und vielen weiteren einschließen. Diese Gruppen ermöglichen einen umfassenden, interdisziplinären Ansatz für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen.</p>
<p>Lebensmittelankauf Nahrungsmittelversorgung</p>	<p>Vegetarische/vegane Optionen und Bio-Produkte: Bereicherung des Speisenangebots um vegetarische und vegane Gerichte sowie die Integration von Bio-Produkten und regionalen Produkten, um eine nachhaltige Ernährung zu fördern und den ökologischen Fußabdruck des Krankenhauses zu verringern. Wir haben bereits einen Anteil an Bioprodukten von über 50 % erreicht.</p>

3. Umweltpolitik

Umwelt- und Klimaschutz

Die verschiedenen Tätigkeiten der Kliniken führen zu einem erheblichen Verbrauch von Energie in Form von Strom, Wärme und Gas, sowie von Ressourcen (bspw. Wasser, Materialien, Abfälle). Wir verpflichten uns, unsere Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Hierfür legen wir entsprechende Umweltziele fest und setzen Maßnahmen unter Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten um. Dem Ziel des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, bis zum Jahr 2030 Klimaneutralität zu erreichen, fühlen wir uns verpflichtet.

Mitarbeitende

Die Einbeziehung unserer Mitarbeitenden ist für uns von besonderer Bedeutung. Durch eine regelmäßige Kommunikation zu verschiedenen Umweltthemen wollen wir das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden weiter fördern und fordern. So können wir unsere Mitarbeitenden dazu befähigen, sowohl in der Klinik als auch im privaten Umfeld als Multiplikatoren für umweltbewusstes Handeln aufzutreten. Durch den Aufbau des Umweltmanagementsystems wollen wir alle Bereiche und Tätigkeiten unserer Mitarbeitenden erreichen und einen nachhaltigen Grundgedanken in unseren Kliniken vorantreiben.

Nachhaltiges Wirtschaften

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichzeitig und gleichberechtigt in unsere Entscheidungen miteinzubeziehen. Auf unsere Vertragspartner versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dahingehend einzuwirken, dass sie umweltschutzrelevante Aspekte bei Auftragsausführung berücksichtigen.

Vorbildfunktion der LWL-Kliniken

Mit dem Aufbau des Umweltmanagementsystems definieren wir Verantwortlichkeiten, legen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen fest und verpflichten uns zur Erfüllung unserer bindenden Verpflichtungen. Durch dieses systematische Vorgehen werden die Mitarbeitenden in die Lage versetzt, umweltbewusst zu handeln. Nach außen machen wir unser Engagement durch die regelmäßige Veröffentlichung unserer Umwelterklärung für andere sichtbar. Darüber hinaus sind wir uns unserer Vorbildfunktion für unsere Patienten und Patientinnen bzw. Bewohner und Bewohnerinnen bewusst.

4. Umweltmanagementsystem

4.1. Anwendungsbereich

Die vorliegende Umwelterklärung erstreckt sich auf die nachfolgend aufgeführten Einrichtungen, die alle Bestandteile des LWL-Campus Dortmund sind:

- LWL-Klinik Dortmund, Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
- LWL-Klinik für Forensische Psychiatrie Dortmund - Wilfried-Rasch-Klinik, Leni-Rommel-Straße 207, 44287 Dortmund
- LWL-Tagesklinik Dortmund, Allerstraße 1, 44287 Dortmund
- LWL-Pflegezentrum inklusive LWL-Krisenklinik, Allerstraße 40, 44287 Dortmund
- LWL-Rehabilitationszentrum Ruhrgebiet, Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
- LWL-Wohnverbund: Wohnhaus Schürener Feld, Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
- LWL-Wohnverbund: Wohnhaus Blaues Haus, Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
- LWL-Wohnverbund: Wolfgang-Leonhardt-Haus, Allerstraße 40, 44287 Dortmund
- LWL-Wohnverbund: Wohnhaus 44, Allerstraße 44, 44287 Dortmund
- LWL-Wohnverbund: Haus 45, Allerstraße 45, 44287 Dortmund
- LWL-Wohnverbund: Haus am Weg, Leni-Rommel-Straße 211-213, 44287 Dortmund.

Diese Umwelterklärung gilt ausschließlich für die genannten Liegenschaften auf dem LWL-Campus Dortmund. Andere Standorte, einschließlich der Tageskliniken, sind hiervon ausgenommen.

4.2. Warum machen wir EMAS?

Das Festlegen von Zielen ist die Grundlage eines zukunftsorientierten Denkens. Diese Philosophie verfolgen wir auch im Umweltschutz. Regelmäßig legen wir die Umweltziele des Folgejahres fest. Ein Team von Mitarbeitern (Umwelteam) aus trifft sich regelmäßig, um gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten, die dem Erreichen der Umweltziele dienen. Diese Maßnahmen werden im Umweltprogramm mit Terminen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z.B. über den Energieverbrauch oder die anfallenden Abfallmengen, ermitteln wir, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die gesteckten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht wird und wir an dem Thema „am Ball bleiben“.

Die Funktionsweise unseres Umweltmanagementsystems, das sich an den EMAS-Richtlinien orientiert, folgt einem systematischen Ansatz, um eine nachhaltige Entwicklung in unserer Klinik zu fördern. Der Prozess lässt sich anhand des

PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) darstellen:



- **Planung (Plan):** In der Phase der Planung haben wir unsere Umweltpolitik definiert, die Handlungsgrundsätze und Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung unserer Klinik umfasst. Hierbei werden die übergeordneten Ziele und der Rahmen für unser Umweltmanagement festgelegt.
- **Umsetzung (Do):** In der Umsetzungsphase führen wir eine Umweltprüfung durch, bei der umweltrelevante Daten erfasst und die Einhaltung rechtlicher Anforderungen überprüft werden. Auf Basis dieser Daten erstellen wir ein detailliertes Umweltprogramm, das konkrete Ziele, Maßnahmen, Fristen und Verantwortlichkeiten beinhaltet. Die festgelegten Prozesse und Verantwortlichkeiten werden im Umweltmanagementsystem dokumentiert und in die Praxis umgesetzt.
- **Überprüfung (Check):** Diese Phase umfasst die regelmäßige interne Kontrolle des Systems durch Umweltbetriebsprüfungen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden analysiert, um die Effektivität des Managementsystems zu bewerten und mit der Geschäftsführung zu diskutieren.
- **Handlung (Act):** Auf Grundlage der Ergebnisse der internen Prüfungen werden Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltmanagements entwickelt und implementiert. Diese Phase schließt den Zyklus und leitet wieder in die Planungsphase über.

Zusätzlich zu diesen internen Prozessen kommunizieren wir unsere Umweltleistungen und Ziele durch die Umwelterklärung an die Öffentlichkeit. Externe Überprüfungen durch einen zugelassenen Umweltgutachter gewährleisten die Objektivität und Konformität unseres Umweltmanagementsystems mit den EMAS-Standards.

4.3. Was sind die wichtigsten Strukturen und Elemente unseres Umweltmanagementsystems?

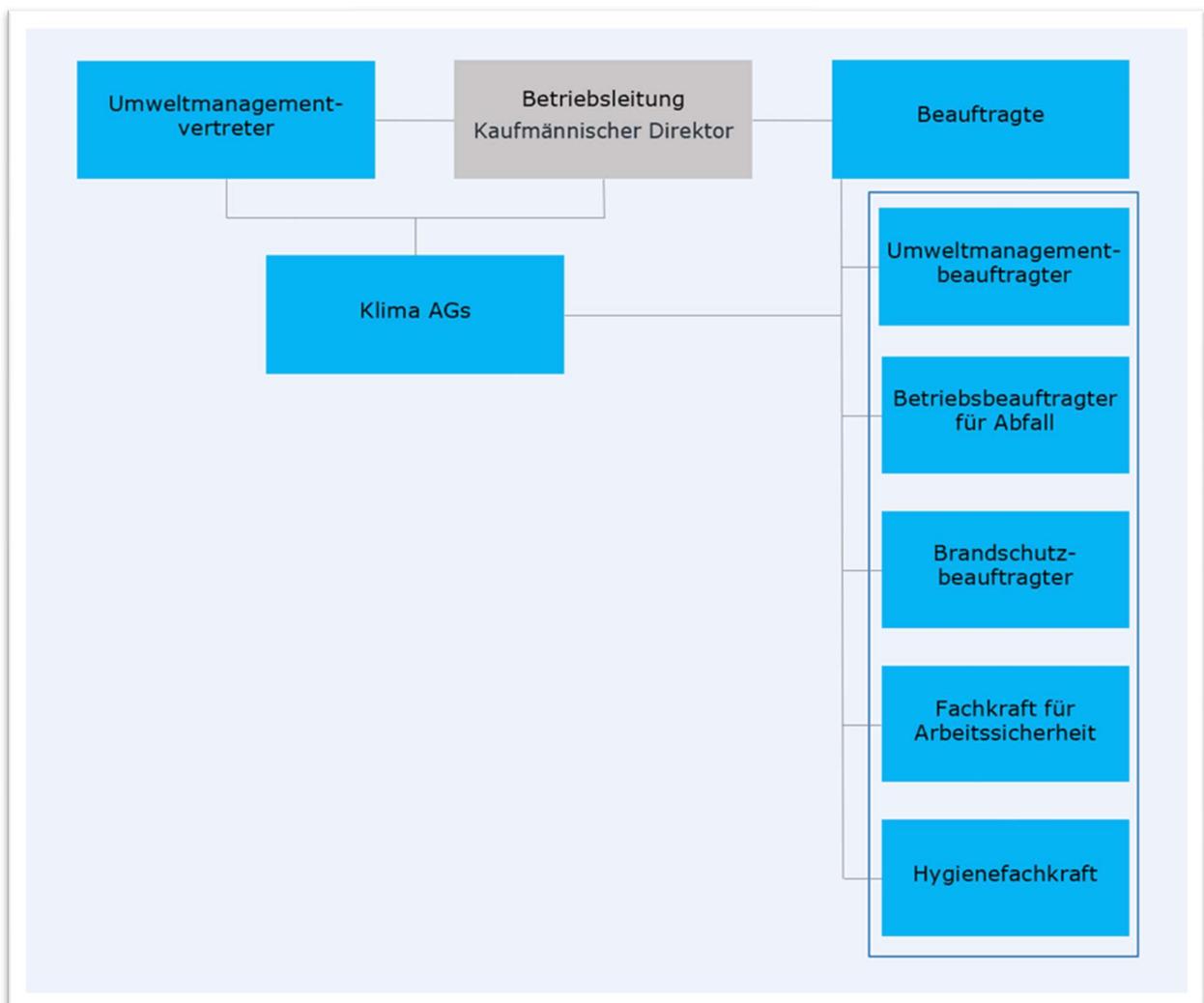
Zur Dokumentation des Umweltmanagementsystems dient das Managementhandbuch, in dem alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Umweltmanagement beschrieben sind. Eine Konkretisierung der im Managementhandbuch beschriebenen Regelungen wird z.T. durch die Beschreibung von Abläufen erreicht. Sie enthalten neben einer genauen Erläuterung der Vorgehensweise eines bestimmten Verfahrens auch die jeweils Verantwortlichen und die einzusetzenden Mittel. Solche Anweisungen wurden z.B. für die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen sowie die regelmäßige Ermittlung der von uns ausgehenden Umweltauswirkungen (Umweltaspekte) erstellt.

Sind konkrete Regelungen für einen Arbeitsplatz oder eine bestimmte Tätigkeit erforderlich, sind diese in Arbeits- und Betriebsanweisungen dokumentiert. Hier finden sich z.B. konkrete Vorgaben für den Umgang mit Gefahrstoffen.

Die im Kapitel 6 diskutierten In- und Output-Daten belegen, dass das Umweltmanagementsystem in unserer Klinik Grundlage für eine systematische Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes ist.

4.4. Wie haben wir die Umsetzung des praktischen Umweltschutzes organisiert?

In allen wichtigen Themenfeldern sind die Verantwortlichkeiten geregelt, um sowohl unseren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen als auch eine Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die Aufgaben und Pflichten der verantwortlichen Mitarbeiter sind in unserem Managementhandbuch beschrieben und in eigenständigen Aufgabenprofilen/Stellenbeschreibungen zu Grunde gelegt.



4.5. Wie werden unsere Mitarbeiter beteiligt?

Alle unsere Mitarbeiter sind aufgefordert einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig mit Aushängen über Umweltziele und Erfolge informiert. Zur Mitarbeiterinformation nutzen wir außerdem E-Mail-Kommunikation, die Mitarbeiterzeitschrift Klinik in Kürze (KIK) und regelmäßige Newsletter.

Neue Mitarbeiter werden im Rahmen eines Einarbeitungsplans mit den Abläufen und den Strukturen unseres Managementsystems vertraut gemacht und bekommen die Umweltpolitik ausgehändigt.

5. Rechtliche Anforderungen

Externe Anforderungen an unsere Klinik und unser Managementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrunde liegenden Normen und Verordnungen vorgegeben.

Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken.

Wir halten alle rechtlichen Anforderungen ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir ständig, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Hierzu stehen über Internet, z.B. Umwelt-Online die erforderlichen Informationen zur Verfügung und eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz vom Umweltmanagementbeauftragten geprüft.

Einschlägige umweltrelevante Rechtsbereiche, die von uns beachtet werden müssen, sind u.a. das Energieeffizienzgesetz aufgrund unserer technischen Anlagen, die 44. BImSchV aufgrund unserer Heizungsanlage, die Gewerbeabfallverordnung bzgl. des Abfallmanagements am Standort, die F-Gase-Verordnung für unsere Kälteanlagen, die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, dem Chemikalienrecht bspw. in der Wasseraufbereitung des Schwimmbads und vielen Weiteren.

6. Unsere Umweltaspekte

Unter Umweltaspekten versteht man Aspekte der „Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation“ die Auswirkungen auf die Umwelt haben können.

Grundsätzlich unterscheidet man die Umweltaspekte in direkte und indirekte Umweltaspekte.

Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich z.B. um Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können von uns kontrolliert werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen z.B. durch (Mitarbeiter-) Verkehr oder Einkauf von Produkten.

In diesem Kapitel wird zunächst auf die Umweltaspekte und im nächsten Kapitel auf die geplanten Verbesserungsmaßnahmen eingegangen.

6.1. Bewertung der Umweltaspekte

Im Rahmen unserer Verpflichtung zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit legt die LWL-Klinik Dortmund großen Wert auf eine systematische Bewertung unserer Umweltaspekte. Dieser Prozess ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Umweltstrategie und hilft uns, unsere Umweltauswirkungen effektiv zu managen und kontinuierlich zu verbessern.

Identifikation der Umweltaspekte: Der erste Schritt unserer Umweltaspektbewertung beginnt mit einer detaillierten Umweltprüfung. Hier identifizieren wir alle Aspekte unserer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen, die eine Auswirkung auf die Umwelt haben könnten. Diese Aspekte werden in zwei Hauptkategorien unterteilt:

- *Input:* Ressourcen, die in unsere Prozesse einfließen, wie Wasser, Energie, Rohstoffe.
- *Output:* Ergebnisse unserer Tätigkeiten, wie Emissionen, Abfall, Abwasser. Zudem unterscheiden wir zwischen *direkten* und *indirekten* Umweltaspekten, abhängig davon, ob sie unmittelbar von uns kontrolliert werden oder nicht.

Bewertung der Umweltaspekte: Nach der Identifizierung folgt die Bewertung der Umweltaspekte anhand von drei Kriterien:

- *Risiko/Relevanz:* Jeder Aspekt wird individuell nach seiner Bedeutung für die Umwelt, die Öffentlichkeit, rechtliche Anforderungen und wirtschaftliche Faktoren auf einer Skala von 1 (gering) bis 4 (hoch) bewertet.
- *Häufigkeit des Auftretens:* Wir bewerten, auf einer Skala von 1 (gering) bis 4 (hoch) wie oft jeder Umweltaspekt vorkommt, um dessen reguläre Auswirkungen besser verstehen und steuern zu können.
- *Steuerungspotenzial:* Die Einschätzung, inwieweit wir die Möglichkeit haben, den jeweiligen Umweltaspekt zu beeinflussen und zu kontrollieren. Von I (Auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden) bis III (Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben).

Herausarbeitung wesentlicher Umweltaspekte: Klassifizierung der Umweltaspekte: Auf Grundlage der Bewertung klassifizieren wir die Umweltaspekte in drei Kategorien:

- *A = Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz:* Diese Aspekte weisen ein hohes Risiko oder hohe Relevanz auf und haben ein mittleres bis hohes Steuerungspotenzial.
- *B = Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz:* Aspekte, die eine moderate Bedeutung und ein gewisses Steuerungspotenzial haben.
- *C = Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz:* Diese Aspekte haben eine geringere Relevanz und ein niedrigeres Steuerungspotenzial.

Wesentliche Umweltaspekte werden in einem separaten Umweltregister festgehalten.

Management der wesentlichen Umweltaspekte: Alle Umweltaspekte sind mit diesem Schema bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. D.h., dass für diesen Umweltaspekt vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht wird, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Durch diesen strukturierten und transparenten Bewertungsprozess stellen wir sicher, dass wir unsere Umweltauswirkungen nicht nur erkennen und bewerten, sondern auch aktiv und verantwortungsbewusst steuern. Unser Ziel ist es, durch kontinuierliche Verbesserungen in unseren Umweltleistungen einen positiven Beitrag zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu leisten.

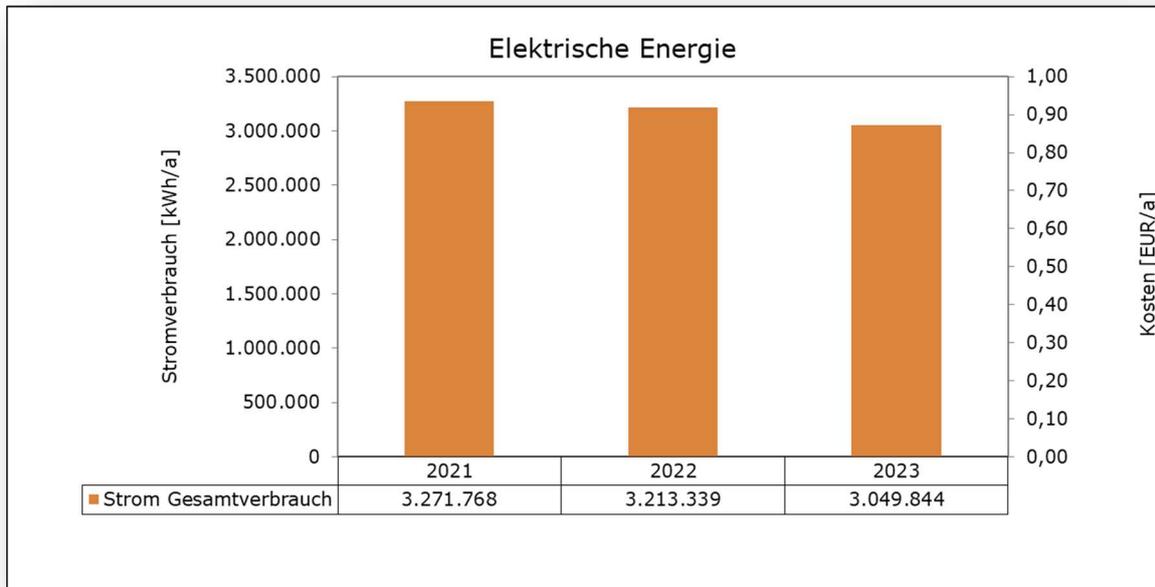
Die wesentlichen Umweltaspekte der LWL-Klinik Dortmund (Bewertung: AI – BII) sind Emissionen (THG), die Energieeffizienz (Energetischer Zustand des Gebäudes), der Wasserverbrauch der Mitarbeitenden und Patienten, Emissionen durch Pool- und Versorgungsfahrzeuge, das Abfallaufkommen, der Lebensmitteleinkauf, die An-/Abreise der Mitarbeitenden, der Materialankauf und der Betrieb des Schwimmbads (Energie, Wasser, Chemikalien). Für diese Umweltaspekte werden vorrangig Verbesserungsmaßnahmen gesucht, die auch kurzfristig umgesetzt werden können.

Die Ergebnisse der o.g. Bewertung sowie konkrete Verbrauchsdaten werden in den folgenden Abschnitten dargestellt. Im Kapitel 7 werden für die einzelnen Themen die Ziele und Verbesserungsmaßnahmen aufgeführt.

6.2. Direkte Umweltaspekte: Umweltrelevante Verbrauchsdaten der Jahre 2021 – 2023

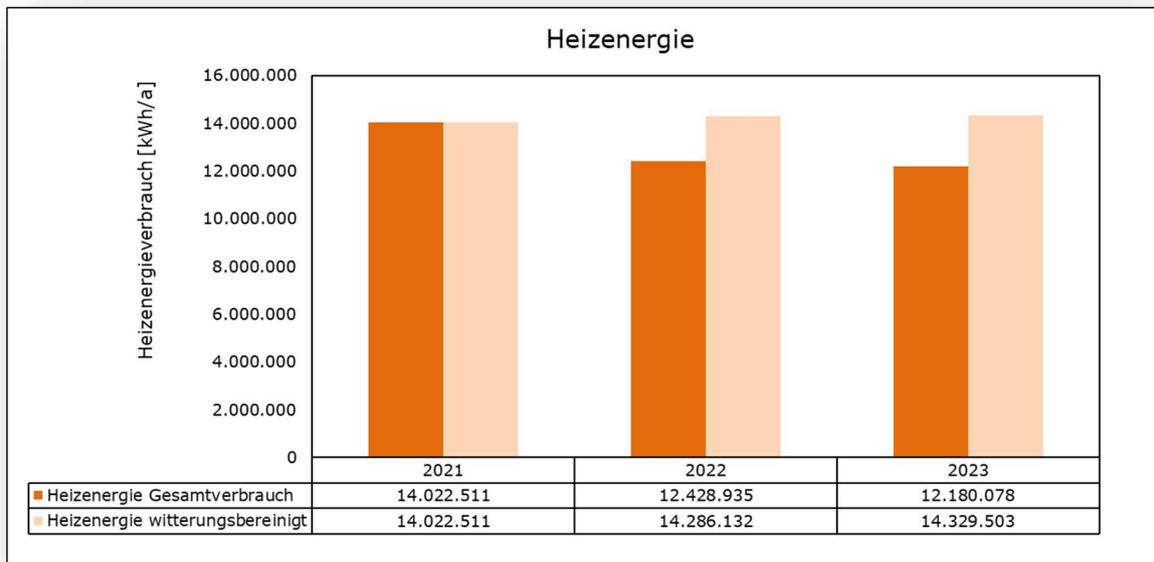
Inputdaten

Elektrische Energie



Anmerkung: Der Stromverbrauch im Jahr 2023 setzt sich zusammen aus ca. 55 % Eigenerzeugung durch die BHKWs und ca. 45 % zugekauftem Strom vollständig aus erneuerbaren Energien besteht. In 2023 konnten wir einen positiven Trend bei unserem Stromverbrauch erkennen, dieser lässt sich durch eine Fülle an Einzelmaßnahmen erklären, die wir im Jahr 2023 umgesetzt haben. Beispielsweise Umstellung auf LED-Beleuchtung und die Nachtabschaltung unserer PC's.

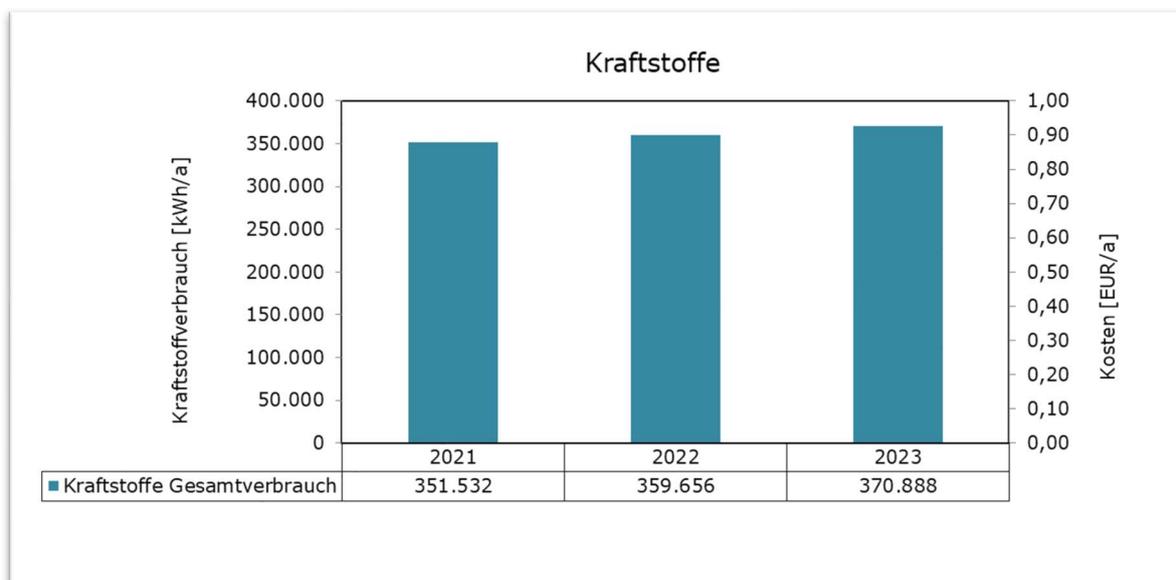
Heizenergie



Anmerkung: Die Heizenergie des Jahres 2023 setzt sich zusammen aus der Heizenergie des BHKWs (ca. 38 %) und der Heizenergie der Heizkessel (ca. 62 %). Als Brennstoff wurde Gas verwendet.

Die Datenbasis der Vorjahre hat sich verändert, weil die LWL-Klinik Dortmund Wärme an die benachbarte Elisabeth Schule (ca. 1,3 Mio. kWh in 2023), sowie die KB-Schule (ca. 450.000 kWh im Jahr 2023) abgegeben hat, die nun herausgerechnet wurden.

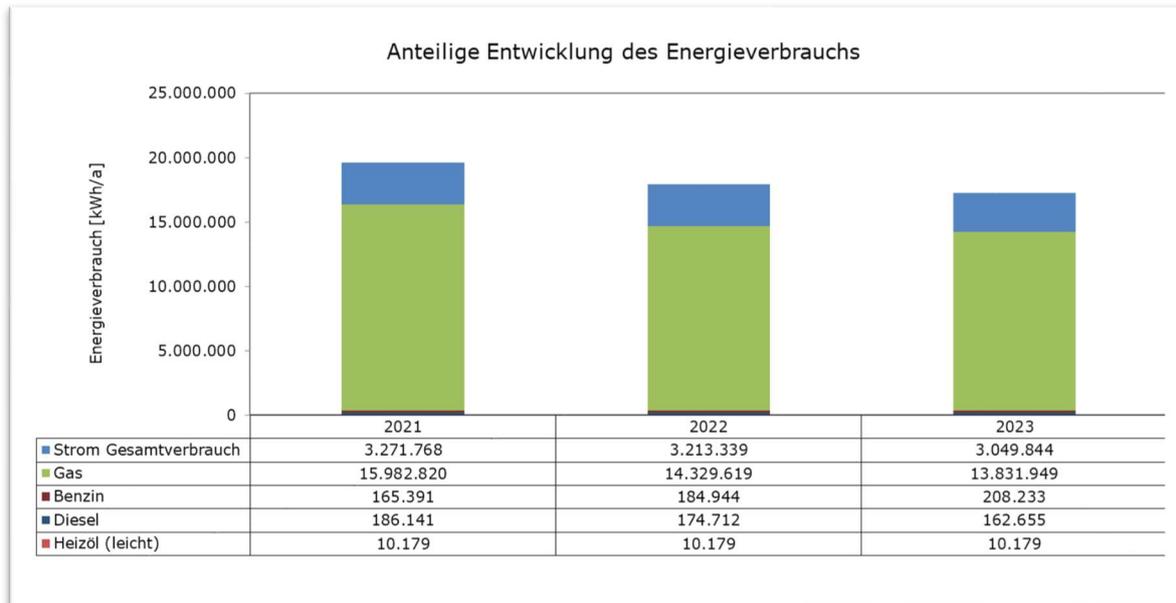
Kraftstoffe



Anmerkung: Im Jahr 2023 belief sich der Dieserverbrauch auf 16.430 Liter und der Benzinverbrauch auf 23.529 Liter. Der Umrechnungsfaktor für Diesel beträgt 9,9 kWh pro Liter und für Benzin 8,85 kWh pro Liter. Die Werte sind in den letzten Jahren leicht gestiegen, mögliche Erklärungsansätze sind, dass Versorgungsfahrten wieder vermehrt gefahren wurden, weil bspw. Tageskliniken wieder

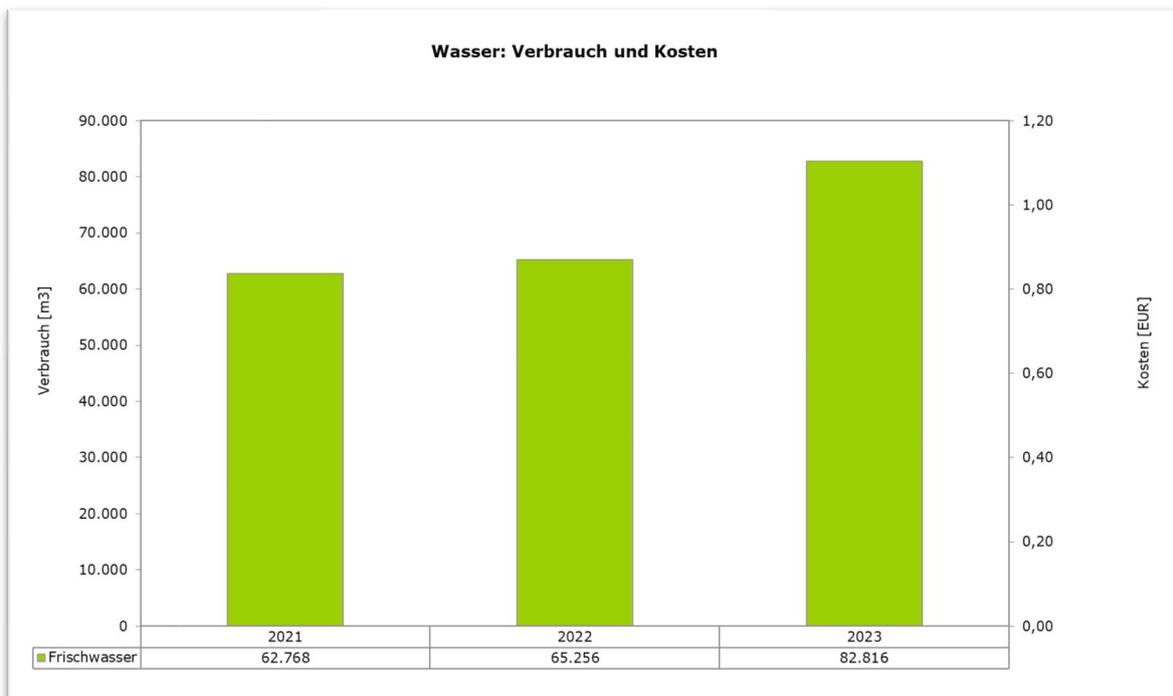
Patienten betreuen und angefahren werden müssen. Außerdem setzt man vermehrt auf Stationsäquivalente Behandlung (StäB) die mit einem größeren Fahrt- aufkommen verbunden ist.

Anteilige Darstellung des Energieverbrauchs

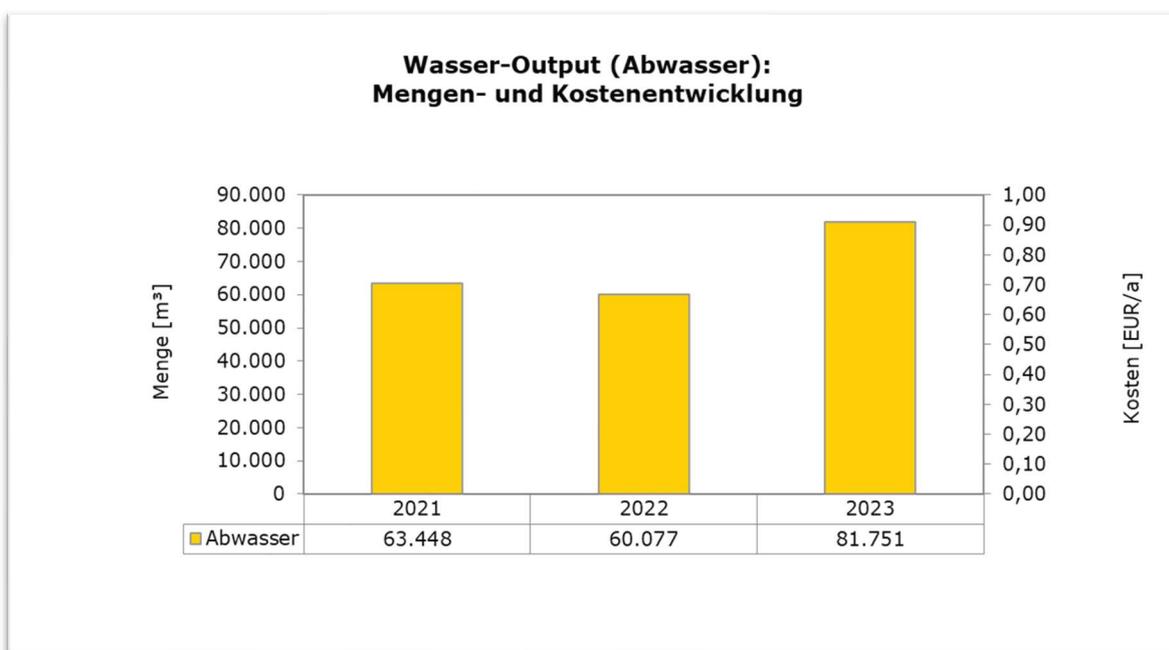


Anmerkung: Der Stromverbrauch im Jahr 2023 setzt sich zusammen aus 1.662.050 kWh Strom aus Eigenerzeugung durch die BHKWs und 1.387.794 kWh zugekauftem Strom, der zu 100% aus Ökostrom besteht. Der Heizölverbrauch ergibt sich ausschließlich aus den Probeläufen des Notstromaggregats, der Wert ist geschätzt.

Wasserverbrauch:



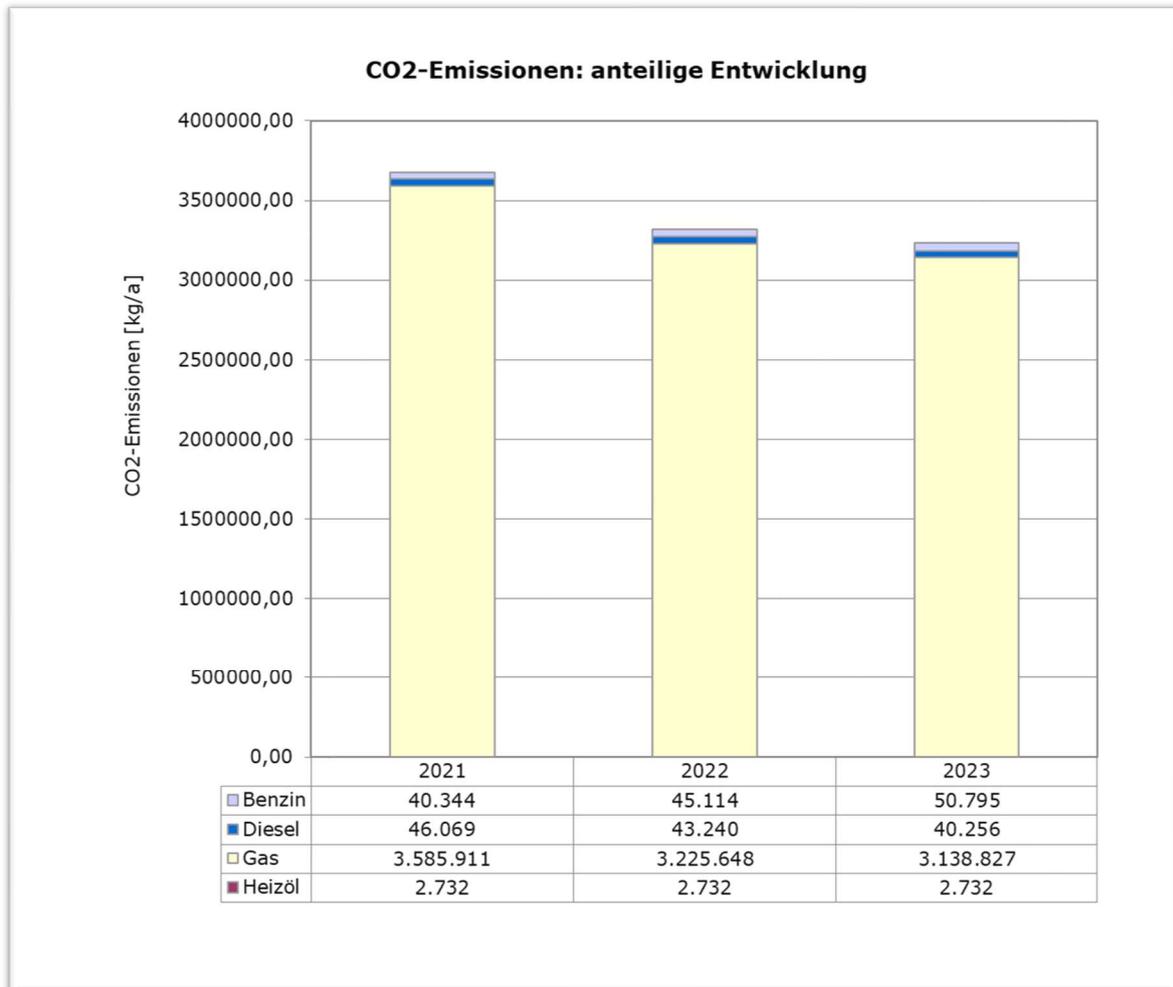
Anmerkung: In den Jahren 2021 und 2022 war der Wasserbrauch der Klinik aufgrund der Außerbetriebnahme des Schwimmbads ungewöhnlich niedrig.



Anmerkung: In unserer Klinik fällt Wasser aus der Küche und dem Schwimmbad an, dieses wird vorbehandelt. Zudem fällt haushaltsähnliches Sanitärabwasser an, dass der kommunalen Abwasserkläranlage zugeleitet wird.

Output Daten

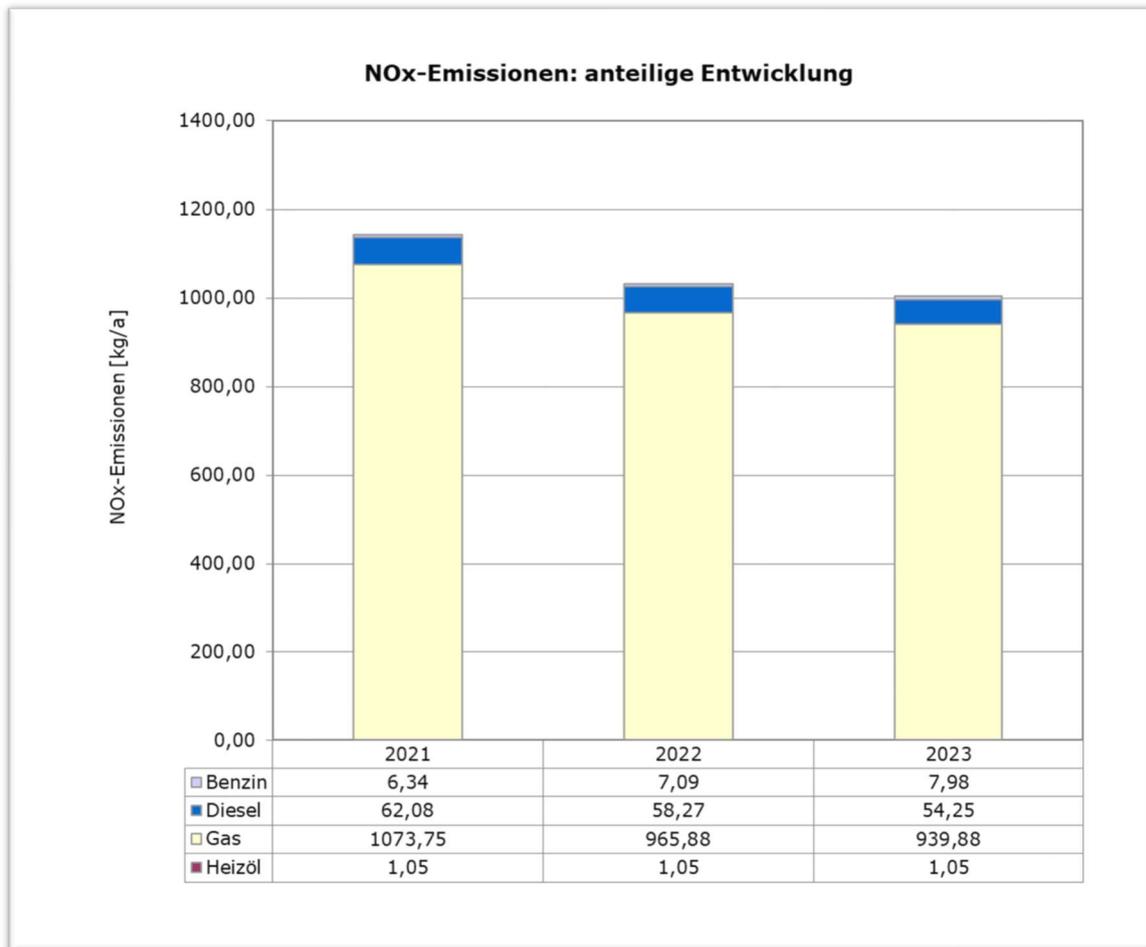
Kohlenstoffdioxid-Emissionen (Scope 1 und 2)



Anmerkung: Unser zugekaufter Strom generiert sich zu 100 % aus erneuerbaren Energien, entsprechend nehmen wir für die daraus resultierenden CO₂-Emissionen einen Wert von 0 an.¹ Zusätzlich wurde im Jahr 2023 Kältemittel mit einem CO₂-Äquivalent von ca. 30 Tonnen nachgefüllt. Ein Teil der Emissionen entsteht aus der Verbrennung von Gas, dass zur Versorgung der benachbarten Elisabethklinik und KB-Schule mit Wärme entsteht. In 2023 waren dies ca. 685 Tonnen CO₂.

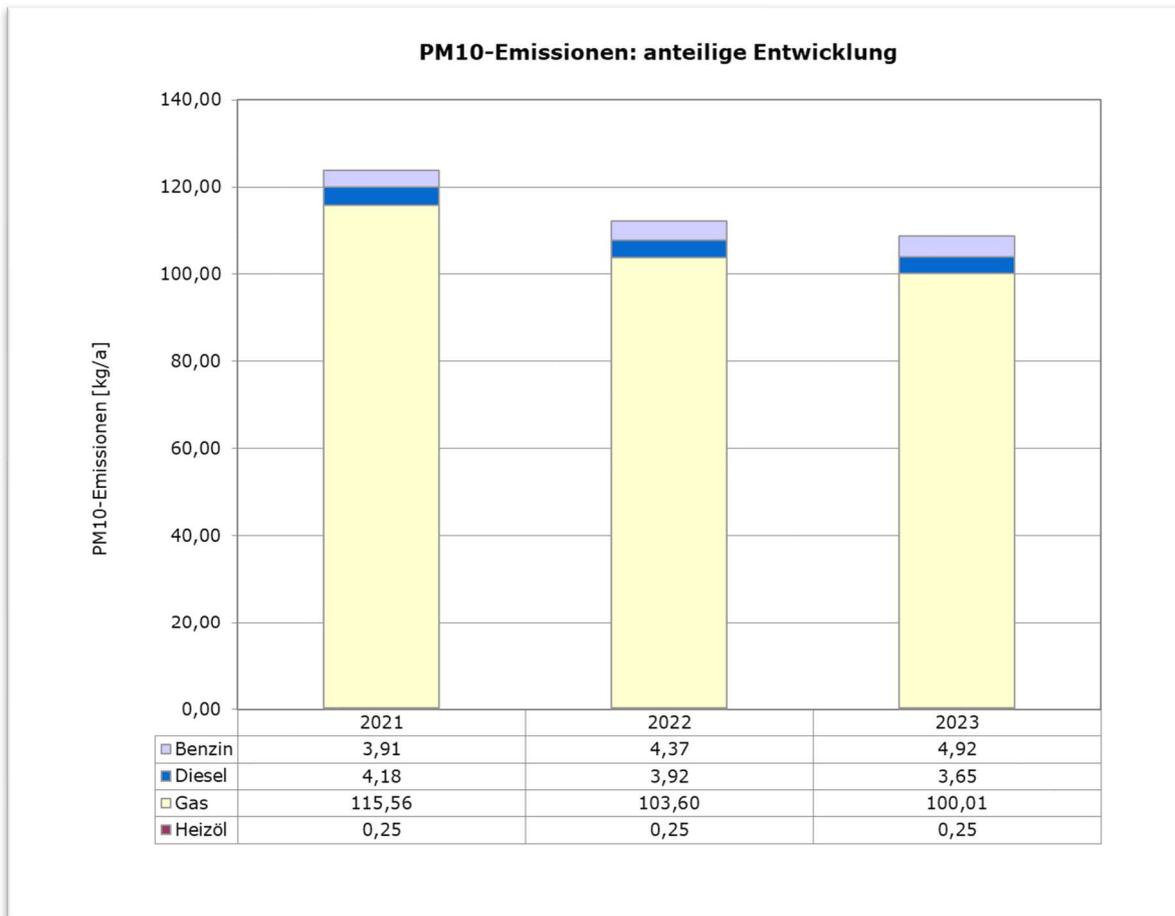
¹ Quelle der Rechnungsfaktoren der Emissionswerte: Umweltbundesamt UBA TREMOD 5.3.2

Stickoxid-Emissionen



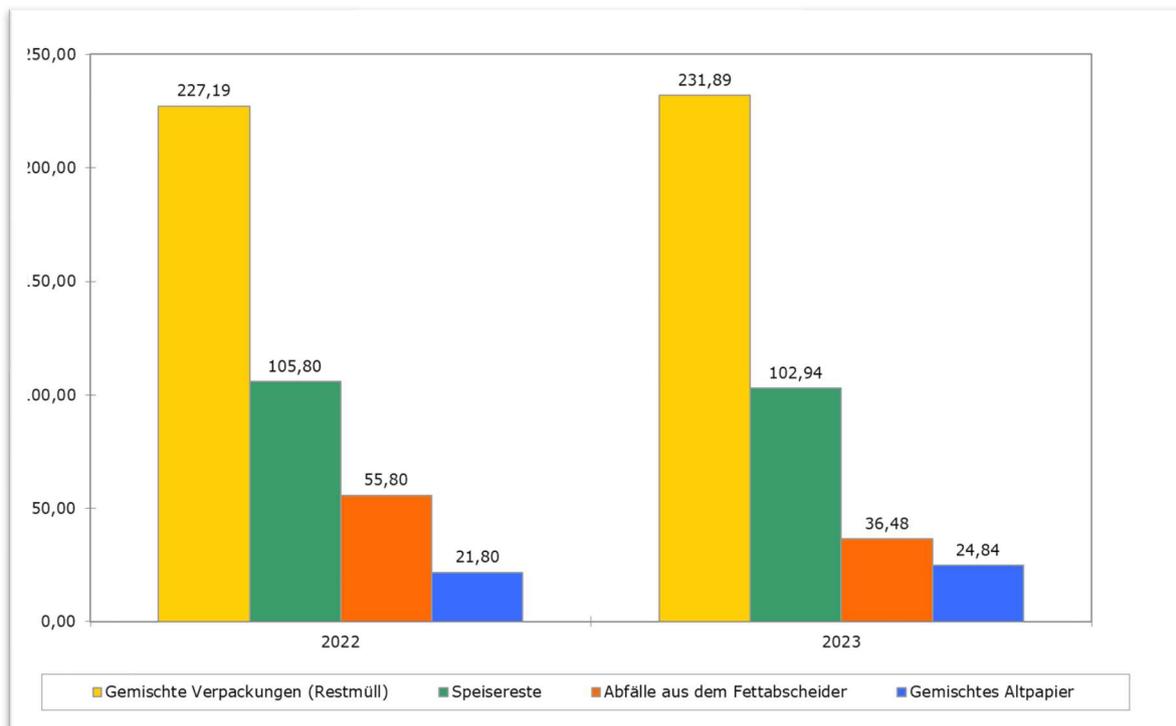
Anmerkung: Ein Teil der Emissionen entsteht aus der Verbrennung von Gas, dass zur Versorgung der benachbarten Elisabethklinik und KB-Schule mit Wärme entsteht. In 2023 waren dies ca. 105 kg Stickoxid-Emissionen.

Feinstaub-Emissionen



Anmerkung: Ein Teil der Feinstaub-Emissionen entsteht aus der Verbrennung von Gas, dass zur Versorgung der benachbarten Elisabethklinik und KB-Schule mit Wärme entsteht. In 2023 waren dies ca. 12,5 kg PM10-Emissionen.

Abfallmengen



Abfallbilanz

Nicht gefährliche Abfälle:		2022 [t/a]	2023 [t/a]	Veränderung [%]
AVV-Nummer	Abfallbezeichnung			
02 02 04	Abfälle aus dem Fettabscheider	55,80	36,48	- 35 %
15 01 01	Pappe/Papier/Kartonagen	21,80	24,84	14 %
15 01 06	Gemischte Verpackungen (Restmüll)	227,19	231,89	2 %
16 02 14	Gebrauchte elektronische Geräte	0,27	0	- 100 %
16 02 16	E-Schrott (Computer, Deckenbeleuchtung)	0,01	0,75	100 %
17 01 02	Ziegel	-	9,52	100 %
17 02 03	Kunststoffe	-	0,04	100 %
17 04 05	HH-Klein-/Großgeräte	-	1,56	100 %
17 05 04	Boden und Steine (ungefährlich)	-	43,56	100 %
17 09 04	Gemischte Bau- und Abbruchabfälle	-	53,36	100 %
20 01 01	Altpapier aus Aktenvernichtung	5,07	11,12	119 %
20 01 08	Biologisch abbaubare Küchen-/ Kantinenabfälle	105,8	102,94	- 3 %

20 01 36	E-Schrott	0,92	1,72	87 %
20 02 01	biologisch abbaubare Abfälle	-	1,26	100 %
20 03 07	Sperrmüll	13,09	16,76	28 %
Nicht gefährliche Abfälle gesamt [t]		430,21	535,8	25 %
Gefährliche Abfälle:				
AVV- Nummer	Abfallbezeichnung	2022 [t/a]	2023 [t/a]	Veränderung [%]
07 01 03*	halogenorganische Lösemittel, Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	-	0,39	100 %
08 01 11*	Farb- und Lackabfälle /-schlämme, die gefährliche Stoffe enthalten	-	0,89	100 %
08 04 09*	Klebstoffe u. Dichtungsmassen, die gefährliche Stoffe enthalten	-	0,03	100 %
09 01 01*	Entwickler	-	0,01	100 %
11 01 06*	Säuren	-	0,19	100 %
11 01 07*	Andere Basen/Laugen	-	0,14	100 %
16 05 07*	gebrauchte anorganische Chemikalien / Laborchemikalien mit gefährlichen Stoffen	-	0,01	100 %
16 05 08*	gebrauchte organische Chemikalien / Laborchemikalien mit gefährlichen Stoffen	-	0,05	100 %
16 02 13*	Fernsehgeräte	0,09	0,12	32 %
17 06 03*	Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält	-	1,40	100 %
20 01 21*	Leuchtmittel	-	0,12	100 %
20 01 23*	Gefährlich Bestandteile enthaltende gebrauchte Geräte (Kühlgeräte)	0,56	0,60	7,5 %
Gefährliche Abfälle gesamt [t]		0,65	3,96	509 %
Nicht gefährliche Abfälle gesamt [t]		430,21	535,8	25 %
Abfälle gesamt (nicht gefährliche/gefährliche) [t]		430,86	539,76	25 %

Anmerkung: Im Jahr 2023 wurden insgesamt ca. 540 Tonnen Abfall entsorgt. Davon fielen ca. 3,96 Tonnen unter die Kategorie gefährlicher Abfall. Das Gesamtvolumen der Abfälle die im Klinikalltag entstehen ist trotz Zunahme der Pflegetage nahezu konstant geblieben. Der Realanstieg an gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen ist auf Sondermaßnahmen zurückzuführen. Diese sind zum einen, Baumaßnahmen und zum anderen besondere Entsorgungsvorgänge bei Altbeständen und Aufräumarbeiten.*

6.3. Erläuterung der Datenentwicklung

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Themenfelder der Input-/Output Bilanz unserer Klinik erläutert. Um einen besseren Vergleich der Daten zu ermöglichen, haben wir einen Bezug zur Gesamtentwicklung der Klinik dargestellt, bspw. in Relation zur Beschäftigtenzahl, den Vollzeitäquivalenten, den Pfl egetagen und den ambulanten Fällen. Im Energiebereich kann auch ein Bezug auf die beheizte Fläche wichtige Auskünfte geben.

Einen Überblick über die Umweltleistung sollen folgende Kennzahlen geben.

Thema	Kennzahlen ²	2022	2023
<u>Energie</u> Stromverbrauch	kWh/Pflegetag	13,7	12,3
<u>Energie</u> Heizenergieverbrauch	kWh/beheizte Fläche in m ³	124,5 ³	122,1
<u>Energie</u> Heizenergieverbrauch (witt- erungsbereinigt)	kWh/beheizte Fläche in m ³	143,2 ⁴	143,5
<u>Energie</u> Kraftstoffverbrauch	L/100 km	7,97	8,76
<u>Emissionen</u> Kraftstoffverbrauch	CO ₂ in kg/km	0,18	0,20
<u>Wasser</u> Wasserverbrauch	L/Pflegetag	277,6	332,8
<u>Wasser</u> Abwassermenge	L/Pflegetag	255,6	328,6
<u>Emissionen</u> ⁵ CO ₂ -Emissionen	kg/Pflegetag	12,68	11,58
<u>Emissionen</u> NO _x -Emissionen	g/Pflegetag	6,81	6,48
<u>Abfall</u> * Abfallaufkommen	kg/Pflegetag	1,83	1,74
<u>Abfall</u> * Gem. Gewerbeabfälle	kg/ Pfl egetag	0,97	0,93
<u>Abfall</u> * Gefährlicher Abfall	Kg/MA	0,57	2,25
Biologische Vielfalt:	Versiegelte Fläche/ Grundstücksgröße ⁶	0,21	0,21

² 2022 Mitarbeiterzahl = 1.146, Beheizte Fläche = 99.787 m², Vollzeitäquivalent = 882, Pfl egetage = 235.035, Ambulante Fälle = 14.344

2023: Mitarbeiterzahl = 1.136, Beheizte Fläche = 99.787 m², Vollzeitäquivalent = 871, Pfl egetage = 248.819, Ambulante Fälle = 14.914

³ Korrigierter Wert. Die Verbräuche der Elisabethklinik und der KB-Schule wurden herausgerechnet.

⁴ Korrigierter Wert. Die Verbräuche der Elisabethklinik und der KB-Schule wurden herausgerechnet.

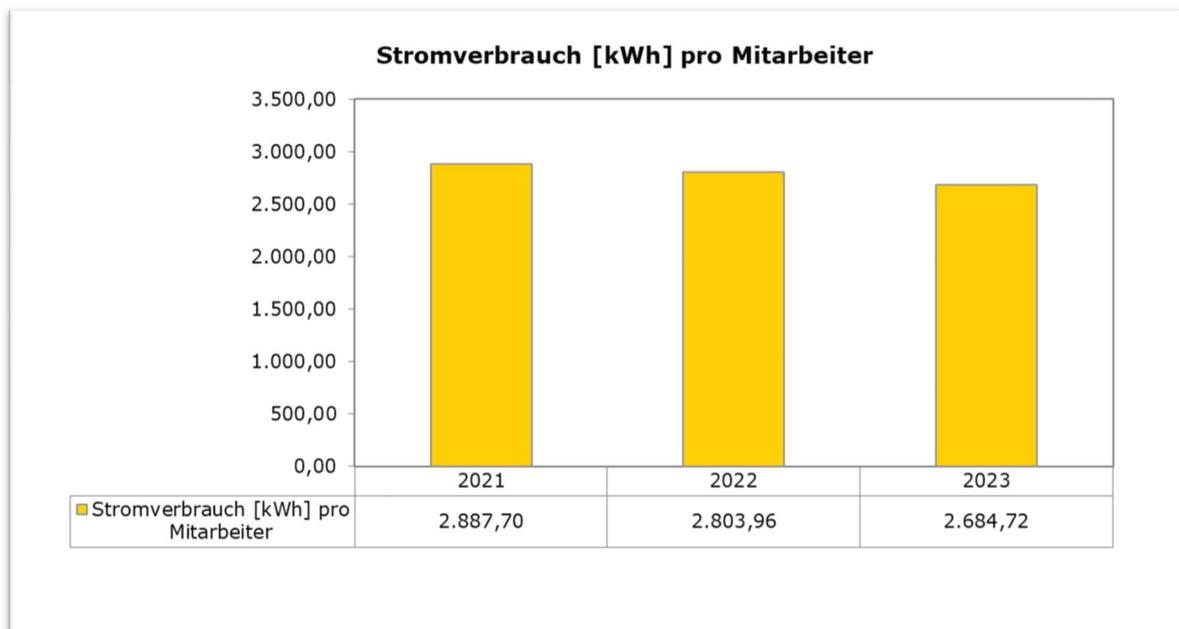
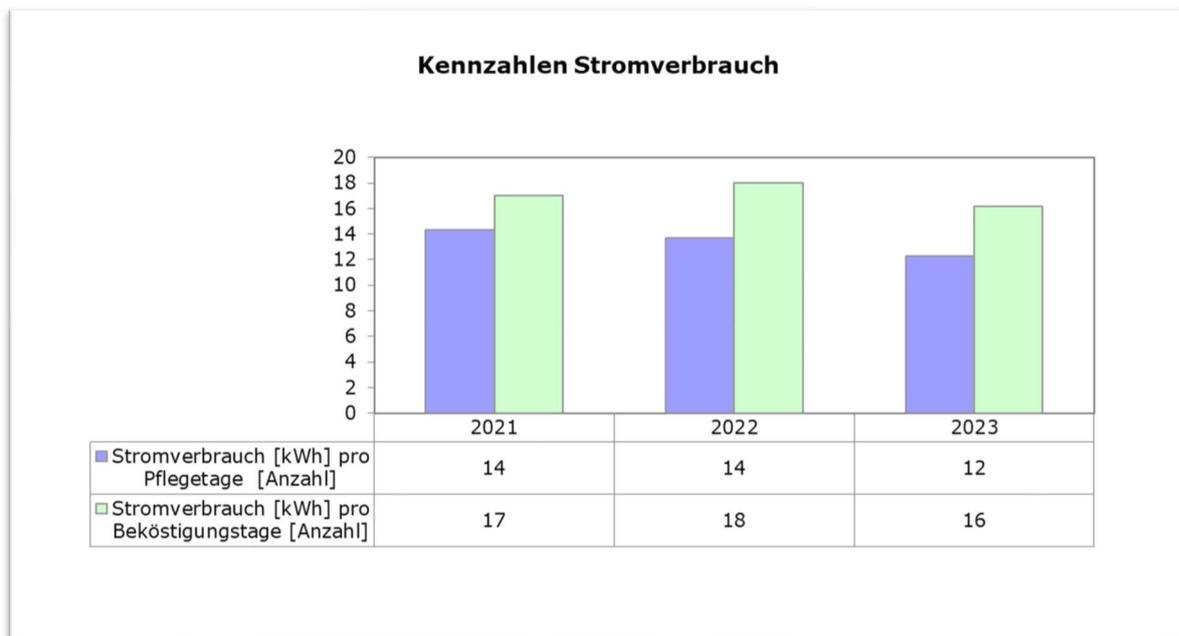
⁵ Emissionen die durch die Versorgung der Elisabethklinik und der KB-Schule entstehen werden bei den Kennzahlen nicht berücksichtigt

⁶ Grundstücksgröße beträgt 247.797 m²

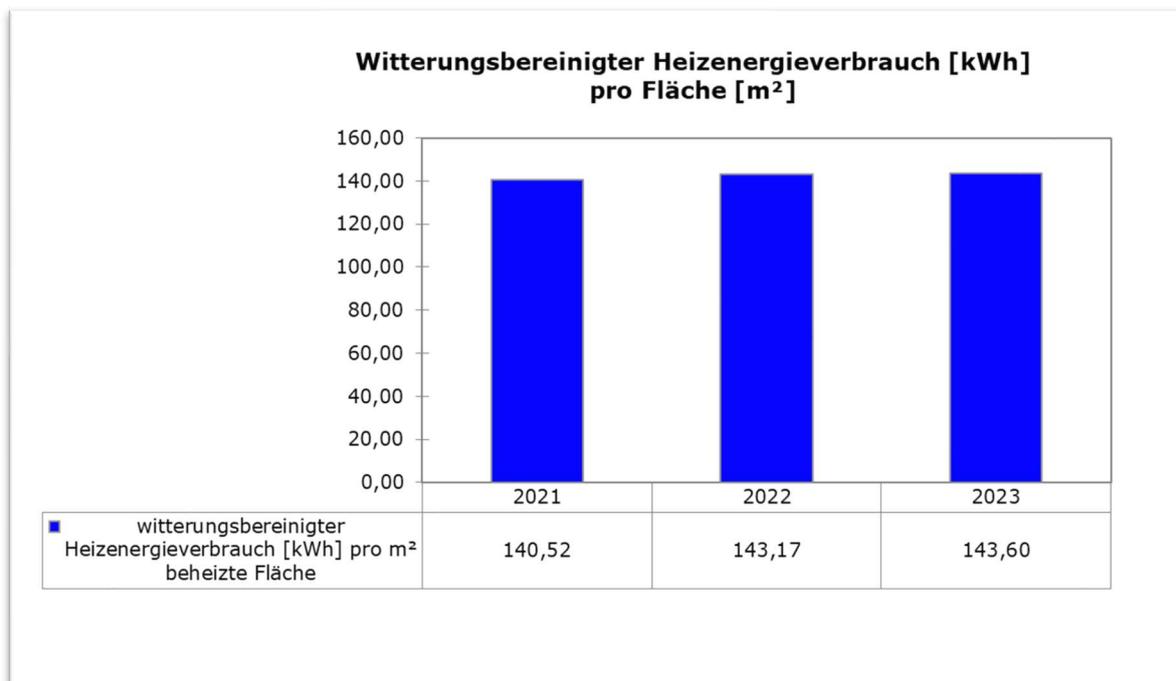
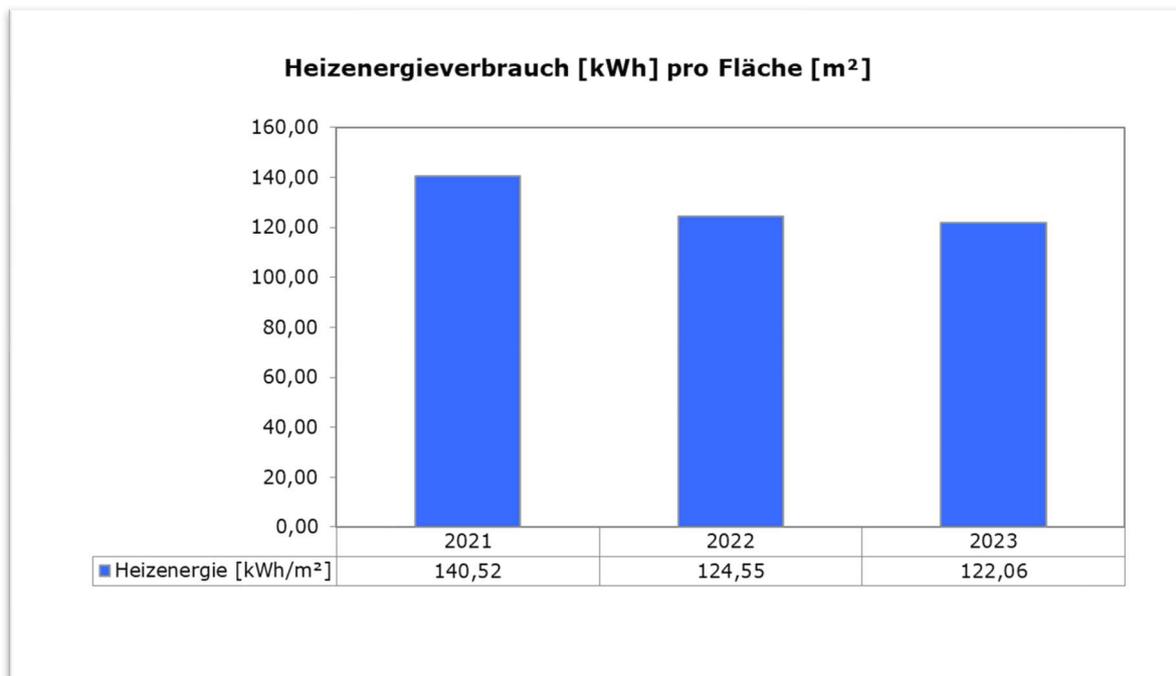
Thema	Kennzahlen ²	2022	2023
Biologische Vielfalt	Naturnahe Fläche/Grundstücksgröße	0,79	0,79

Anmerkung: Bei der Berechnung der Abfall-Kennzahlen wurden Abfälle die aufgrund von Baumaßnahmen entstanden sind nicht berücksichtigt.

Elektrische Energie

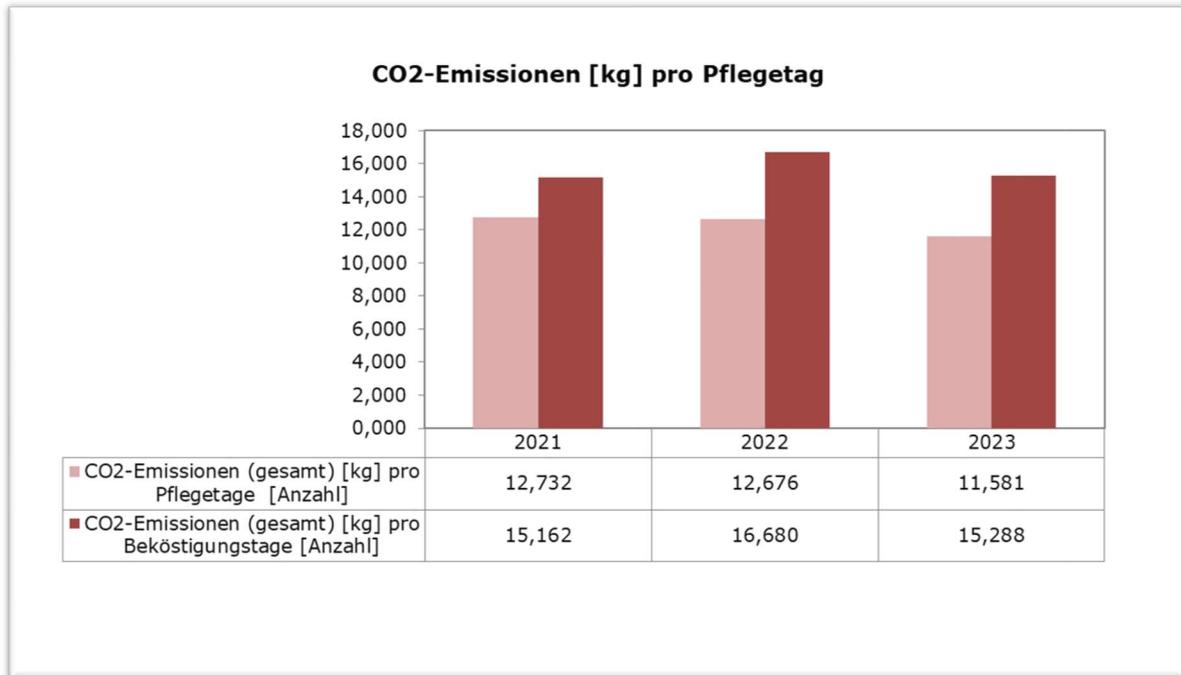


Heizenergieverbrauch

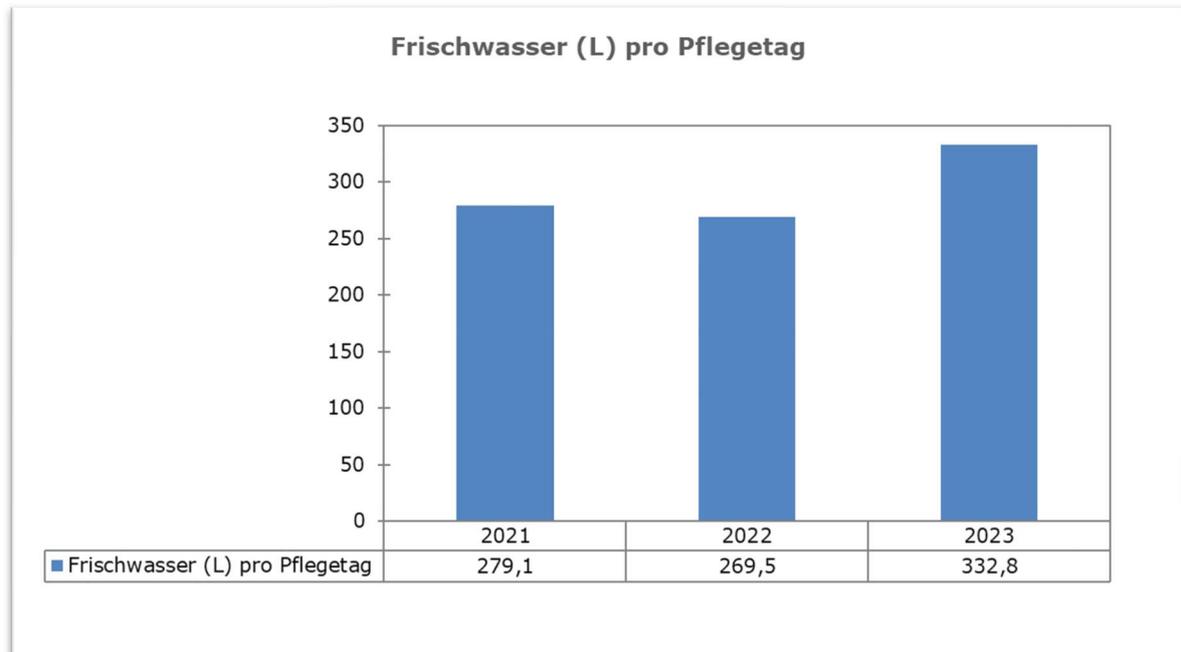


Anmerkung: Im Jahr 2023 verzeichneten wir einen leichten Anstieg des witterungsbereinigten Heizenergieverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr. Da dieser Anstieg signifikant klein ist, lässt sich dieser nicht konkret zuordnen.

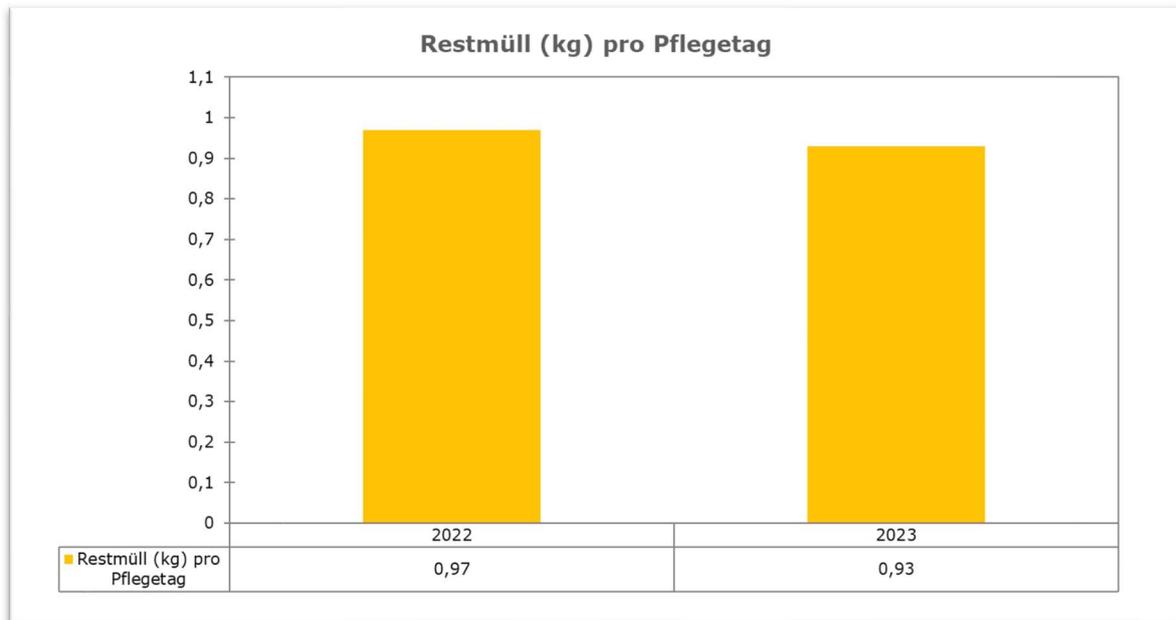
Emissionen



Wasser



Abfall



Roh-Hilfs und Betriebsmittel

Für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe ergibt sich folgendes Bild:

Produkt	Einheit	Menge 2022	Menge pro Pflege-tag 2022	Menge 2023	Menge pro Pflege-tag 2023
Flüssigseife					
Sensiva	Liter	2.621,5		2159,5	
Primasept		57		37,5	
Gesamt		2.678,5	11,4 ml	2.197	8,8 ml
Flächendesinfektionsmittel					
Bacillol und Mikrobac Tücher	Stück	256.640	1,1 Stk.	352.000	1,4 Stk.
Mikrobac Forte	Liter	953	4,1 ml	906,54	3,6 ml
Reinigungsmittel (flüssig)					
Universalreiniger Dismofix G	Liter	1.408		1.159	
Sanitärreiniger Milizid & Milibac		1.561		1.420	
WC-Reiniger		3.141		2.981	
Glasreiniger & Klarspüler		654		535,5	
Handspülmittel		629		4259	
Gesamt:		7.393	32,0 ml	6.521	26,0 ml
Reinigungsmittel (fest)					
Spülmaschinensalz	kg	1.510		1.492	
Vollwaschmittel		3.190		3.150	
Geschirrrreiniger		1.180		960	
Spülmaschinentabs ⁷		1.794		1.878	
Gesamt		7.674	32,7 g	7.480	30,06 g
Kopierpapier					
Kopierpapier (Weiß)	Stück	1.172.500	5,0 Stk.	965.000	3,9 Stk.
Kopierpapier (Recycling)		1.345.000	5,7 Stk.	1.219.500	4,9 Stk.

⁷ 93.900 Spülmaschinentabs á 20g

6.4. Indirekte Umweltaspekte

Die EMAS-Verordnung fordert die Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele und -maßnahmen bilden.

Mögliche indirekte Umweltaspekte laut EMAS-Verordnung (siehe Anhang VI) sind:

- a. Kapitalinvestitionen, Kreditvergabe und Versicherungsdienstleistungen,
- b. neue Märkte,
- c. Auswahl- und Zusammensetzung von Dienstleistungen
- d. Verwaltungs- und Planungsentscheidungen,
- e. Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten.

In unserem Umweltteam haben wir die Relevanz der identifizierten Themenfelder bewertet. Für relevante indirekte Umweltaspekte wurden Maßnahmen für das Umweltprogramm abgeleitet.

Die wichtigsten indirekten Umweltaspekte sind die An- und Abfahrt der Mitarbeitenden und Patienten, das allgemeine Umweltverhalten der Patienten z. B. auf Strom und Wasserverbrauch.

7. Umweltziele und Umweltprogramm

Unsere Umweltleitlinien enthalten Aussagen zu Handlungsfeldern, denen wir uns verpflichtet fühlen. Aus diesen Leitlinien sind Umweltziele abgeleitet, die wir in den umweltrelevanten Handlungsfeldern erreichen wollen. Die Umsetzung dieser Ziele in die Praxis erfolgt durch konkrete Maßnahmen, die wir im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes umsetzen. Das erarbeitete Umweltprogramm enthält für jedes Handlungsfeld Maßnahmen, Termine und Status.

Ein wesentlicher Aspekt unseres Umweltprogramms ist die Einbindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei der jährlichen Aktualisierung des Programms laden wir alle dazu ein, sich aktiv über unser Vorschlagswesen (Ideenmanagement) einzubringen. Diese Beiträge basieren auf einer Vielzahl von Quellen, darunter Input- und Output Daten, Rückmeldungen der Klima-Arbeitsgruppen und Fokusgruppen, Patientenbefragungen sowie den Ergebnissen aus Umweltbetriebsprüfungen und externen Audits.

Im Folgenden werden Umweltziele und Maßnahmen aus dem aktuellen Umweltprogramm dargestellt.

Nr.	Ziele/ Maßnahme	Datum	Status
1	Umstellung auf E-Fahrzeuge in der Gärtnerei	2025	0
2	Anschaffung weiterer E-Fahrzeuge	2025	0
3	Sukzessiver Ersatz der benzinbetriebenen Laubbläser gegen akkubetriebenes Gerät	-	0
4	Isolierung des Gewächshauses mit Hohlkammerfolie	2023	+
5	Regenwassernutzung im kleinen Rahmen (5000 Liter) mit IBC-Behältern	2023	+
6	Pflanzung von Bäumen die stand heute klimaresistent sind	-	0
7	Förderung der Biodiversität durch Begrünungs- und Pflanzenmaßnahmen: - Anlage und Erweiterung einer Blühwiese - Pflanzung einer Streuobstwiese - Pflanzung verschiedener Obststräucher - Verstärkte Begrünung des Standortes - Vermehrung von Sträuchern	-	0
8	Erhalt der Artenvielfalt am Standort: - Bau von Insektenhotels - Bau von Nisthilfen und Fledermauskästen	2023	+

9	Förderung der Biodiversität und Grünraumgestaltung: - Pflanzung von Blüh- und Fruchtsträuchern in einem ungenutzten Bereich - Anlage einer Wildwiese rund um das Klinikgebäude	2024	+
10	Die Klinikzeitung KIK wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.	2023	+
11	Onboarding-Prozess soll digitalisiert werden. Die Mappe mit den wichtigsten Informationen wird in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Außerdem wird die Umweltpolitik ergänzt	2025	0
12	Umstellung auf Recycling-Papier als Default-Option in der gesamten Klinik.	2024	+
13	Förderung der Digitalisierung von internen Prozessen	2025	0
14	Eine Schulung zum Thema Basiswissen Umwelt- und Klimaschutz soll für alle Mitarbeitenden angeboten werden	2024	0 ⁸
15	Mobilitätsmanager soll geschult werden	2023	+
16	Verbesserung der internen und externen Kommunikation über die Umwelterklärung durch eine visuelle Aufarbeitung	2026 ⁹	0
17	Umstellung Badewassertechnik: Statt einer Chlor-Gas Anlage wurde eine Chlor-Granulat Anlage angeschafft, um den Austritt von Chlorgas zu verhindern	2023	+
18	Sukzessiver Austausch der Innen- und Außenbeleuchtung durch LED	-	0
19	Einführung und Errichtung von E-Bike-Leasing, Fahrradgarage und Pendlerportal:	2023	+
20	Analyse der Dachflächen und Installation von PV-Anlagen	-	0
21	Installation einer PV-Anlage auf der Wilfried-Rasch-Klinik	2025	0
22	Verstärkter Einsatz von bio- und regionalen Produkten	2023	+

Anmerkung: 0 = In Umsetzung, + = Umgesetzt

⁸ Aufgrund administrativer Herausforderungen soll die Schulung erst in 2025 starten.

⁹ Ziel wurde auf 2026 verschoben, da wir uns vorerst auf eine stärkere Kommunikation außerhalb der Umwelterklärung entschieden haben. Zentrale Inhalte der UE sollen hierdurch aber vermittelt werden.

8. Ansprechpartner

Für Anfragen zum betrieblichen Umweltschutz unserer Klinik ist der Umweltmanagementbeauftragte der erste Ansprechpartner.

Birgit Malow
Umweltmanagementvertreterin
Tel.: 02372 - 861- 8187
E-Mail: birgit.malow@lwl.org

Jan Engelbrecht
Umweltmanagementbeauftragter
Tel.: 0221 99 99 726 - 0
E-Mail: jengelbrecht@cmc-sustainability.com

9. Gültigkeitserklärung



GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende, **Bernhard Schwager**,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0416,
zugelassen für den Bereich Krankenhäuser (NACE-Code: 86.1)
bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Organisation

LWL-Klinik Dortmund
Marsbruchstraße 179
44287 Dortmund

Wilfried-Rasch-Klinik
Leni-Rommel-Straße 207
44287 Dortmund

wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stuttgart, den 22.11.2024

Ort, Datum

Bernhard Schwager,
Zugelassener Umweltgutachter (DE-V-0416)